

18. November 2008

## **Im Interview:**

### **Evelyn Drobinski, Vorsitzende des VDBD, zum Thema diabetesDE**

**Diabetes-Forum:** DiabetesDE soll künftig Aktivitäten und Akteure in der Diabetologie bündeln. Bisher waren Diabetesberaterinnen und –assistentinnen als assoziierte Mitglieder in der Deutschen Diabetes Gesellschaft, gibt es in der neuen Organisation noch diese Unterschiede zwischen Voll- und assoziierten Mitgliedern?

**Evelyn Drobinski:** Ich bin froh, dass wir den langen, schwierigen Weg geschafft haben und am 14. November 2008 die Vereinsgründung von diabetesDE im Rahmen unserer Pressekonferenz in Berlin bekannt geben konnten. Somit sind wir dem Auftrag unserer letzten Mitgliederversammlung ein Stück näher gekommen. Die Mitglieder des VDBD wurden kontinuierlich im Konkret über den Stand der Entwicklungen von mir informiert. Nun zur eigentlichen Frage: Es wird bei diabetesDE nur noch ordentliche Mitglieder geben. Diabetesberater/innen und Diabetesassistenten/-innen erhalten volles Stimmrecht.

**Diabetes-Forum:** Die amerikanische (American Diabetes Association) und die englische Diabetesgesellschaft (Diabetes UK) schließen neben Wissenschaftlern, Ärzten, Diabetesberaterinnen auch Patienten mit ein. Primär war angedacht, auch in diabetesDE Patientenorganisationen mit einzubinden, um vor allem gemeinsame gesundheitspolitische Power zu demonstrieren. Bisher ist aber nur von einem Zusammenschluss von DDG und VDBD zu hören. Werden sich in (naher) Zukunft auch die Patientengruppen unter dem Dach von diabetesDe wiederfinden?

**Evelyn Drobinski:** Das ist unser großes Ziel. Mitbegründer sind die Mitglieder des VDBD, der DDG, Menschen, die an Diabetes erkrankt sind, deren Angehörige und Interessierte. Der DDB und BdkJ waren über den gesamten Zeitraum in den Entstehungsprozess von diabetesDE eingebunden, konnten sich aber bisher noch nicht zur Mitarbeit an diabetesDE entscheiden. Das hindert uns aber nicht an einer weiteren engen Zusammenarbeit mit beiden Organisationen.

Unser Augenmerk richtet sich auch auf die Menschen mit Diabetes, die vielleicht noch gar nicht organisiert sind. Diabetes in Deutschland zeigt sich 2007 wie folgt: es sind 7.376.200 Menschen an Diabetes erkrankt, das sind 11,8% der Bevölkerung. Zur Zeit gibt es rund 1400 Diabetes-Organisationen, in denen sich viele Akteure ehrenamtlich engagieren. Durch die starke Zunahme des Krankheitsbildes ist nachhaltiges Handeln dringend geboten. Wir müssen unsere Kräfte bündeln - im Interesse der an Diabetes erkrankten Menschen und des Gesundheitssystems. Nur eine große professionell geführte Allianz kann politisch und gesellschaftlich etwas erreichen.

**Diabetes-Forum:** Die formulierten Ziele von diabetesDE wie Früherkennung, Minimierung von Folgeschäden, Therapieoptimierung, Reduzierung der Komplikationen, Verbesserung der Lebensqualität, Reduzierung der Neumanifestationen sind allgemein bekannte, lange verfolgte Ziele von DDG und VDBD. Worin liegt der Unterschied für die zukünftige Organisation?

**Evelyn Drobinski:** diabetesDE stelle ich mir eigentlich immer mehr wie ein Netz vor, ein neues, deutschlandweites Diabetes-Netz. In diesem arbeiten eng miteinander verknüpft Menschen, die an Diabetes erkrankt sind und deren Angehörige, Diabetologen aus Klinik und Praxis, Psychologen, Diabetesberater-Innen und –assistentInnen, Wissenschaftler, Mitarbeiter aus anderen Heilberufen, wie etwa die Podologen, Partner und Interessierte. In diesem deutschlandweiten Diabetes-Netz ist es möglich, an einem Strang zu ziehen und die Maschen enger zu knüpfen. So ist die Verabschiedung eines gemeinsamen Leitbildes, die Erarbeitung praxisorientierter Zielsetzungen, engmaschige Kooperation, optimale Koordination und klar strukturierte Kommunikation ein bisher nie da gewesener Vorteil des Schulterchlusses von diabetesDE. Wenn es uns gemeinsam gelingt, besagte Netzmaschen eng zu knüpfen, dann gelingt es auch zu verhindern, dass Betroffene durch die Maschen fallen. Dann – und wahrscheinlich nur dann – ist mir wegen der Erreichung der St. Vincent-Ziele, die ja doch teilweise stark verfehlt wurden, auf einmal nicht mehr bange. Dann mag es sogar in einem neuen Fünfjahreszeitraum ab Start von diabetesDE möglich sein, diese Ziele messbar zu erreichen.

**Diabetes-Forum:** Was wird sich konkret durch diabetesDE für die Diabetesberaterinnen und –assistentinnen, die bisher unter dem Leitbild des VDBD tätig waren, ändern?

**Evelyn Drobinski:** Für VDBD-Mitglieder wird sich zunächst gar nichts ändern. Die Strukturen des VDBD bleiben erst einmal bestehen. In einem Mitgliederanschreiben werden die VDBD-Mitglieder über diabetesDE informiert und eine Doppelmitgliedschaft angeboten. Wenn sich dann im Laufe der nächsten ca. zwei Jahre zeigt, dass diabetesDE ein Erfolg ist, entscheiden die VDBD Mitglieder und DDG-Mitglieder im Rahmen ihrer Mitgliederversammlungen, über ein „Zusammenschmelzen“ in diabetesDE.

**Diabetes-Forum:** Wie sehen ab 2009 die Beiträge für Diabetesberaterinnen und –assistentinnen aus, die sowohl im VDBD als auch in der DDG Mitglieder waren? Gibt es in diabetesDE einen entsprechenden Gesamtbeitrag, der den bisherigen Mitgliedsbeiträgen entspricht?

**Evelyn Drobinski:** Die Mitgliedsbeiträge bleiben konstant. VDBD-Mitglieder bezahlen weiterhin ihren Mitgliedsbeitrag von € 75,00 und neue Mitglieder aus den Beratungsberufen ebenso. Ab dem 01. Januar 09 wird es für Neue nur noch Mitgliedschaften bei diabetesDE geben und je nach Profession der Gruppe der Ärzte oder Berater zugeordnet. Neu eingetretene DBs und DAs in diabetesDE erhalten die Vorteile, die auch VDBD-Mitglieder nutzen.

**Diabetes-Forum:** Werden die VDBD-Mitglieder nahtlos in diabetesDE übergeleitet oder wird es neue Anträge für die Mitgliedschaft geben?

**Evelyn Drobinski:** Wie ich schon erwähnte, wird jedem VDBD-Mitglied eine Doppelmitgliedschaft angeboten.

**Diabetes-Forum:** Als Gründungsmitglieder sind neben dem gesamten Vorstand von DDG und VDBD auch Damen und Herren, die Mitglieder der beiden genannten Organisationen, aber nicht unmittelbar in der Diabetologie tätig sind. Übernimmt jedes dieser Gründungsmitglieder eine definierte Funktion?

**Evelyn Drobinski:** Es übernimmt nicht jedes Gründungsmitglied eine Funktion bei diabetesDE. Auch interessierte Menschen engagieren sich im neuen Dachverband, die die Zielsetzungen von diabetesDE unterstützen und fördern. Das kann sich z. B. auch im „Öffnen von Türen“ in der Politik bemerkbar machen.

**Diabetes-Forum:** Drei Vorstandsmitgliedern des VDBD wurden verschiedenen Ressorts zugeteilt. Welche konkreten Aufgaben verbergen sich dahinter?

**Evelyn Drobinski:** Die inhaltliche Ausgestaltung der unterschiedlichen Ressorts unterliegt dem Vorstand und der Ressortleitung. Zu meinem Aufgabengebiet wird die inhaltliche Zusammenführung verschiedener Projekte seitens des VDBD und der DDG gehören.

**Diabetes-Forum:** In Berlin ist die neue Geschäftsstelle von diabetesDE etabliert. Bedeutet das eine Auflösung der bisherigen Geschäftsstellen der DDG in Bochum und des VDBD in St. Ingbert?

**Evelyn Drobinski:** Nein. Solange der VDBD als Verband existiert, ist selbstverständlich die Arbeit in der Geschäftsstelle gewährleistet. Darüber hinaus arbeiten wir an einer Implementierung der jeweiligen Geschäftsstellen, wenn diabetesDE erfolgreich ist und die Mitgliederversammlung für eine Auflösung des VDBD gestimmt hat.

**Diabetes-Forum:** Die ernannten Ressortleiter setzen sich aus Vorstandsmitgliedern der DDG und des VDBD zusammen. Wer hat sie gewählt und für welche Dauer? Verbleiben die weiteren Vorstandsmitglieder von DDG und VDBD in Zukunft in diabetesDE und wenn ja, für welche Aufgaben/Bereiche sind sie zuständig?

**Evelyn Drobinski:** Die ernannten Ressortleiter wurden auf der Gründungsversammlung gewählt als Entwickler der Ausbauteams. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt höchstens drei Jahre. Jetzt gilt es die laut Satzung einzelnen Organe aufzubauen. Organe von diabetesDe sind die Delegiertenversammlung, der erweiterte Vorstand, der Vorstand. diabetesDE muss auch personell mit Leben gefüllt werden. Wir müssen alle infrage kommenden Personen für diabetesDE begeistern und aktivieren. Übergeordnetes und gemeinsames Ziel ist es, eine schlagkräftige Organisation aufzubauen, die in der Politik und Öffentlichkeit Gehör findet- zum Nutzen aller Menschen mit Diabetes.

**Diabetes-Forum:** Vielen Dank, Frau Drobinski, für dieses Gespräch

*Die Fragen hat **Claudia Walter** gestellt.*